Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

8.5.1864 (No. 108)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 8. Mai.

Nr. 108.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1864.

Telegramme.

† **Berlin**, 7. Mai, Nachmittags. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt: „Nach Eingang der von Wrangel als Schadenersatz für die gekaperten Schiffe ausgeschriebenen Kontribution tritt die Konferenz in der nächsten Sitzung unter günstigern Umständen zusammen. Jetzt hängt es von Dänemark ab, ob ein Waffenstillstand zu Stande kommt. Augenblicklich können die deutschen Großmächte sich mit den Vorschlägen der neutralen Mächte begnügen, welche die Aufhebung der Blokade und Räumung Alsens gegen die Räumung Jütlands vorgeschlagen haben."

Frankfurt, 7. Mai. (Sch. Merk.) Die Angabe verschiedener Blätter, die vereinigten Ausschüsse hätten beantragt, die angesonnene Besetzung Fehmarns durch Bundesexekutionstruppen abzulehnen, ist verfrüht. Die Ausschüsse haben ihren Bericht noch nicht festgestellt.

Hamburg, 7. Mai. Den „Hamb. Nachr." wird aus Rendsburg den 5. geschrieben, daß die Mehrzahl der aus Jütland eingebrachten Geißeln entlassen worden sei, weil die Kontribution gezahlt wurde. Die Entlassung der aus Jütland eingebrachten Amtmänner soll bevorstehen.

Wien, 6. Mai. (Schw. M.) Die „Generalkorresp." widerlegt die Meldung der „France," die in Brest angekommenen österreichischen Kriegsschiffe hätten Befehl zur Rückkehr erhalten.

London, 6. Mai. (Sch. M.) Im Unterhaus erwiederte gestern Graf Grey auf die Anfrage Newdegate's: Die Regierung setze ihre Bemühungen um eine friedliche Ausgleichung fort. Paget, Sekretär der Admiralität, antwortete auf eine Frage Griffith's: Die „Aurora" sei nach der Nordsee gegangen, um dem Herkommen gemäß Englands Handelsinteressen zu überwachen; sie werde vorerst in Helgoland das österreichische Geschwader beobachten. Graf Grey wiederholte: Oesterreich habe auf das bestimmteste versichert, daß das österreichische Geschwader blos die Blokade der Elbe und Weser verhindern werde.

Korfu, 3. Mai. (Sch. M.) Die brittische Besatzung wird am 3. Juni sich einschiffen. Die Zitadelle und das neue Fort bleiben unversehrt.

Deutschland.

München, 5. Mai. Von der als Antwort auf die österreichische Zirkulardepesche vom 16. April nach Wien erlassenen bayrischen Note, welche das Datum vom 20. trägt, bringt der Wiener „Botschafter" folgende Inhaltsanzeige:

Die bayrische Regierung betont die Nothwendigkeit, eine solche konzentrirte Thätigkeit zu entfalten, welche zu einem Resultate führt und die für alle Betheiligten empfindliche Krise endlich zu einem Abschlusse bringt. Als einen solchen Schritt erkennt die bayrische Regierung die in der Note vom 16. April niedergelegte Erklärung Oesterreichs an, an den Propositionen vom 10. Juli 1862 festzuhalten. Sie antwortet sodann auf die drei von Oesterreich gestellten Fragen. Bezüglich der ersten: „Auf welches bestimmte Minimum würden die bisher nur im Allgemeinen als noch zu hoch gegriffen bezeichneten Positionen des neuen österreichischen Tarifentwurfes zu ermäßigen sein?" wird bemerkt, daß der Schwerpunkt der Frage gar nicht mehr in der Tariffrage beruhe, daß man vielmehr sein Augenmerk auf den französisch-preußischen Handelsvertrag selbst und den Art. 31 desselben richten müsse. Und hier knüpft sich die Beantwortung der zweiten Frage an: „Würden die Regierungen den französisch-preußischen Vertrag auch dann acceptiren, wenn der Art. 31 desselben keine Abänderung erlitte?" Auf diese Frage wird mit einem ganz entschiedenen Nein! geantwortet und die Versicherung ausgesprochen, daß auch die anderen mit Bayern gehenden Regierungen von gleichen Gesinnungen erfüllt seien. Die dritte Frage: „Wie würden in diesem Falle die Regierungen den in Art. 25 des Februarvertrages gegen Oesterreich auf Herbeiführung einer Zolleinigung eingegangenen Verpflichtungen genügen?" ist durch die auf die zweite Frage ertheilte Antwort erledigt, ja sie fällt ganz weg, da die bayrische Regierung eben den festen Willen ausdrückt, den Vertrag ohne Modifikation des Art. 31 nicht anzunehmen. Sie bemerkt, daß diese Frage eigentlich an jene Regierungen zu richten gewesen wäre, welche ihre Geneigtheit, den französisch-preußischen Handelsvertrag talis qualis anzunehmen, bekannt gegeben haben. Die Gesinnungen der bayrischen Regierung hätten nie einem Zweifel Raum gegeben, indem sie das Recht Oesterreichs und die diesem Recht entsprechende Verpflichtung des Zollvereins stets anerkannt habe und zu verwirklichen bestreht gewesen sei. Sie hofft schließlich, daß es gelingen werde, Preußen in diesem Punkte zur Nachgiebigkeit zu stimmen und dadurch Oesterreich die Möglichkeit zu eröffnen, den Februarvertrag zu erneuern und fortzusetzen.

München, 6. Mai. Der bayrische Ministerresident am Hofe zu Kassel, Frhr. v. Thüngen, ist während des Urlaubs des Hrn. v. d. Pfordten zu dessen Stellvertreter bei der Bundesversammlung ernannt.

Stuttgart, 7. Mai. Bülletin. Bei Sr. Maj. dem König haben die mit der allgemeinen Schwäche zusammenhängenden Erscheinungen und Beschwerden sich nicht vermindert; der Brustkatarrh dauert, ohne schwerere Anfälle zu machen, fort. Nächstes Bülletin Samstag den 14. Mai.

Hamburg, 5. Mai. Die Wiener „Presse" läßt sich angeblich von hier telegraphiren: Hier eingetroffenen Londoner Berichten über die Konferenzsitzung vom 4. d. zufolge hat der dänische Bevollmächtigte, Staatsrath Krieger, in der Konferenz die angekündigte Schleifung der Festungswerke von Fridericia zum Gegenstand sehr lebhafter Vorstellungen gemacht. Hr. Krieger soll unter Anderm von den „böswilligsten Absichten der deutschen Großmächte gegen das versöhnlichst (sic!) gestimmte Dänemark" gesprochen haben.

Altona, 3. Mai, Abends. (Fr. P.-Ztg.) Die „Allg. Ztg." meldet, daß Lord Russell sich geweigert habe, die holsteinische Deputation zu empfangen. So weit wir hier über unsere Abgesandten unterrichtet sind (einer derselben, der Vizepräsident der Ständeversammlung, Hr. Th. Reincke, ist bekanntlich ein Altonaer), ist diese Nachricht nicht begründet. Den letzten Nachrichten zufolge, welche wir hier über die Deputation haben, war es mindestens nicht wahrscheinlich, daß sie eine Unterredung mit Lord Russell ausdrücklich nachsuchen werde. Uebrigens scheint sich der Aufenthalt der Deputation in die Länge ziehen zu wollen. Die Besuche und die Anknüpfung von Verbindungen kosten begreiflich viel Zeit. Bei Sir Harry Verney, dem bekannten Fürsprecher unserer Sache im Parlament, haben die Delegirten, wie sich wohl erwarten ließ, eine freundliche Aufnahme gefunden. Unter den Landsleuten, die sie in London angetroffen, ist der ihnen vorausgegangene Kieler Professor Forchhammer, der sich schon früher einmal, wenn wir nicht irren, im Interesse unserer Landessache in London befunden, und Graf Christian Rantzau.

Flensburg, 3. Mai. (Fr. J.) Das heute erschienene Verordnungsblatt enthält u. A. folgende wichtige Aktenstücke:

Bekanntmachung, betreffend die Reorganisation der Schullehrer-Seminarien. Der Probst Valentiner in Tondern ist mit der Reorganisation der Schullehrer-Seminarien im Herzogthum Schleswig betraut worden. Um hierbei die Einheit der Grundsätze und des Lehrsystems zu erreichen, soll bei dem Seminarium in der Stadt Tondern unter der Inspektion und Oberleitung des Probsten Valentiner, sowie unter einem Direktor zunächst auch eine Abtheilung mit deutscher Unterrichtssprache gebildet werden, welche, sobald jener Zweck gesichert erscheint, nach Eckernförde übertragen werden wird. Für jede der beiden Abtheilungen wird ein Oberlehrer und ein dritter Lehrer ernannt, sowie für die sonst erforderlichen Lehrkräfte im ausreichenden Maße gesorgt wird. Anmeldungen zur Aufnahme sind Seitens der Seminarzöglinge an den Probsten Valentiner einzureichen. Flensburg, 21. April 1864.

Verfügung. Unter Aufhebung des Reskriptes vom 15. September 1753 wird verfügt: 1) Zur Schließung gemischter Ehen unter Christen ist kein politischer Ehekonsens erforderlich. 2) Es unterliegen jene Ehen nur solchen zivilrechtlichen Bestimmungen, welche auch auf Eheleute ein und desselben Glaubensbekenntnisses Anwendung finden. 3) Die Regelung konfessioneller Beziehungen und namentlich jener Fragen, welche die kirchliche Trauung und Erziehung der Kinder zum Gegenstand haben, bleibt dem freien Uebereinkommen der Eheleute überlassen. Flensburg, 23. April 1864.

Verordnung. Mit Rücksicht auf das Bedürfniß eines großen Theiles der alliirten Armee, sowie der nicht der Landeskirche angehörenden Bewohner des Herzogthums, verordnen wir unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Beschränkungen und vorbehaltlich verfassungsmäßiger Regelung: Allen christlichen Glaubensbekenntnissen, gegen welche nicht aus Gründen der öffentlichen Ordnung und Sittlichkeit ein Verbot erlassen wurde, wird öffentlicher Schutz und gleiche bürgerliche Berechtigung zugesichert. Es soll ihrer freien Religionsübung nirgends im Lande ein Hinderniß in den Weg gelegt und der Verkehr mit ihren kirchlichen Oberen nicht gestört werden. Die Gründung von Kirchen und Gemeinden mit Parochialrechten, dann von Schulen und religiösen Vereinen bedarf nach dem für die Landeskirche geltenden Maßstabe der Genehmigung der Regierung. Flensburg, 23. April 1864.

Bekanntmachung, betreffend die Bestellung von Appellationsgerichts-Advokaten. Unter Aufhebung der Resolution vom 10. Nov. 1855, betreffend das bei der Anstellung von Advokaten bei dem Appellationsgericht für das Herzogthum Schleswig zu beobachtende Verfahren, werden die rücksichtlich der Bestellung von Appellationsgerichts-Advokaten früher geltenden Vorschriften, insbesondere der gemeine Bescheid vom 4. Sept. 1818, betreffend die zur Erlangung einer solchen Bestallung mit den Untergerichts-Advokaten anzustellende Prüfung, hierdurch wieder in Kraft gesetzt. Flensburg, 25. April 1864.

Flensburg, 3. Mai. (Hamb. Nachr.) So eben wird hier folgender Befehl des F.M.L. v. Gablenz bekannt gemacht:

In den nächsten Tagen werden behufs Demolirung der Festungswerke von Fridericia Sprengungen vorgenommen, was zur Vermeidung ungerechtfertigter Alarmirungen bekannt gegeben wird. Das überflüssige Holzwerk kann den Truppen als Brennholz überlassen, und von denselben aus der Festung abgeholt werden. Das Festungskommando zu Fridericia hat wegen Abgabe des Holzes das Geeignete zu veranlassen.

Ein anderer Korpsbefehl des F.M.L. v. Gablenz lautet:

Nachdem die unterirdische Telegraphenleitung von Kolding nach Fridericia zur Benützung hergestellt ist, jedoch von den eigenen Patrouillen und Posten aus Mißverständniß öfter unterbrochen wird, ist die Mannschaft in ihrer Muttersprache zu belehren, daß dermalen diese Leitung, nur von Vortheil für unsern eigenen Dienst, annoch unberührt zu belassen ist, wobei bemerkt wird, daß diese unterirdische Leitung so ziemlich derselben Richtung folgt, welche die alte oberirdische Telegraphenlinie hatte, d. h. längs der Chaussee über Gudsöe, Sönderbygaard nach Fridericia.

Außer dieser Linie ist noch eine zweite von Düppel nach Apenrade längs der Küste entdeckt worden, mittelst welcher die Dänen von jeder Bewegung der Alliirten sofort in Kenntniß gesetzt worden sind. (Wird wohl der Bestätigung bedürfen.)

Aus Gravenstein trifft die in sehr bestimmter Form auftretende Nachricht ein, daß gestern Nachmittag vom Alsener Ufer aus nach dem Gehölze oberhalb des Sandberges aus Kanonen geschossen worden sei, und zwar seien an 40 Schüsse gefallen. Die preußischen Vorposten wurden dadurch alarmirt und die Geschützbedienung machte sich eiligst kampfbereit. Indessen gewahrte man vom Brückenkopf aus ganz deutlich, daß die in Sonderburg stehenden dänischen Truppen ebenfalls durch dieses Vorgehen überrascht wurden, indem sie, gleichfalls alarmirt, erwartungsvoll nach jener Seite ihre Blicke richteten, jedoch durchaus keine Miene zu irgend einer weitern Feindseligkeit ihrerseits machten. Nach Verlauf von etwa einer Stunde hörte auch das Schießen auf und trat wieder an allen Punkten die frühere Ruhe ein. Ferner wurde bemerkt, daß verschiedene Truppenabtheilungen sich in östlicher Richtung von Sonderburg wegbewegten und nicht wiederkehrten. Man erblickt in diesen Bewegungen einen Hinweis auf eine baldige Räumung Alsens.

Dem „Frkf. Journ." schreibt man über den vorstehend berührten Vorfall:

Gestern Vormittag fand eine heftige Kanonade von Alsen aus auf den sich von Sandberg zurückziehenden Pontontrain statt. Die Dänen gaben 200 Granatschüsse ab, verwundeten aber nur einen Mann und schossen einem Artilleristen die Mütze vom Kopf. Es war übrigens gewagt von den Preußen, nach Demontirung ihrer Strandbatterie dergestalt am hellen Tage in Schußweite vom Feinde mit jenen Pontonwagen abzufahren.

Die Zwangsanleihe von 1849 und 1850 wird von den Kommunen rückerstattet werden, meldet die heutige „Nordd. Ztg." Ein bezüglicher Gesetzentwurf der Zivilkommissäre sei in Vorbereitung.

Flensburg, 4. Mai. Aus Fridericia wird gemeldet, daß nach genauer Zählung daselbst 206 Geschütze, darunter 3 unvernagelt, vorgefunden seien. Der österreichische Generalmajor v. Nostitz ist zum Kommandanten der Festung ernannt, deren Desarmirung und Demolirung in Angriff genommen ist.

Berlin, 3. Mai. Auf die Aeußerung der „Morning Post", die Konferenz würde erst dann zu einem Ergebniß führen, wenn Russell die Autorität seines Vorsitzes durch die Absendung der Kanalflotte verstärkte, erwiedert die „Nordd. Allg. Ztg.":

Wir glauben, daß das Organ Lord Palmerston's auch hierin wieder im Irrthum ist. Welche Resultate die englische Flotte erzielen würde, wollen wir in diesem Augenblick dahingestellt sein lassen; daß die Konferenz aber alsdann keine Resultate erzielen würde, das können wir der „Morning Post" mit aller Bestimmtheit versichern; denn das Signal der Abfahrt der englischen Schiffe zu einem feindseligen Zweck würde gleichzeitig das Signal zur Abreise unserer Bevollmächtigten sein.

Man schreibt der „Köln. Ztg.": Die Sendung des Generals v. Moltke als Chef des Generalstabes in das Hauptquartier hat um so größeres Aufsehen erregt, als allem Anschein nach die militärischen Operationen zu Lande der Hauptsache nach an ihrem Abschlusse angelangt sind. Es scheint jedoch, daß dieselbe hauptsächlich bezweckt, die vielfachen Pflichten und Geschäfte des Oberbefehls, welche auf dem bereits hochbejahrten Feldmarschall lasten, zu erleichtern. — Dem Ausbleiben von Bayern, Württemberg, Hessen-Darmstadt und Nassau von der Zollkonferenz wird hier eine entscheidende Bedeutung in so fern nicht beigelegt, als man überzeugt ist, daß diese Staaten doch nicht im Stande sein werden, ihre schroffe Opposition gegen die Handelspolitik Preußens bis zum Schluß mit Konsequenz durchzuführen, was natürlich nur zu einem Ausscheiden derselben aus dem Zollvereine führen könnte.

◆ **Berlin**, 6. Mai. Die aus London eingegangene Nachricht, daß ein vorläufiger Waffenstillstand noch nicht herbeigeführt worden sei, hat hier nicht im mindesten überrascht. Nach den eigenthümlichen Forderungen Dänemarks war man vollständig darauf vorbereitet, daß die Einigung über eine Waffenruhe in der dazu bestimmten Konferenzsitzung noch nicht zu Stande kommen werde. — Wie verlautet, ist der seitherige Chef des Generalstabs beim Oberkommando der preußisch-österreichischen Operationsarmee, Generalleutnant Vogel von Falckenstein, zum Befehlshaber der preußischen Okkupationstruppen in Jütland ernannt worden. Bekanntlich hat das dortige preußische Okkupationskorps, welches bisher von dem Generalmajor Grafen v. Münster kommandirt wurde, seit der Eroberung der Düppeler Schanzen bedeutende Verstärkungen von dem Korps Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl erhalten. — Se. Maj. der König empfing gestern eine aus Elberfeld hier angekommene Depu-

Z.h.758. Offenburg. Entfernten Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die traurige Anzeige, daß unser lieber Gatte und Vater,

Karl Alexander,

gewesener großherzoglicher Poststallmeister, in seinem 59. Lebensjahre nach längerem schwerem Leiden gestern Abend 11 Uhr in dem Herrn sanft entschlafen ist, und bitten um stille Theilnahme.

Offenburg, den 5. Mai 1864.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Z.h.791. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Im direkten Güterverkehr des mitteldeutschen Eisenbahnverbandes werden fernerhin die Tarifsätze der Ausnahmsklasse B. auch auf die Gegenstände der Ausnahmsklasse A. angewendet, und fällt letztere Klasse daher weg.

Karlsruhe, den 6. Mai 1864.

Direktion der großh. Verkehrsanstalten.

Zimmer.

Schneider.

Agenten-Gesuch.

Z.h.785. Eine solide Lebensversicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Bedingungen in Karlsruhe und den größeren Städten Süddeutschlands einige tüchtige Vertreter. Adressen beliebe man sub Nr. 785 der Expedition dieses Blattes zuzusenden.

Stellegesuch.

Z.h.793. Ein junger Kaufmann von 25 Jahren, Badenser, der der franz. Sprache, sowie der doppelten Buchführung und sämmtlicher Büroarbeiten vollkommen mächtig ist, ziemliche Waarenkenntnisse besitzt, überhaupt ganz selbständig zu arbeiten im Stande ist, sucht für sogleich eine entsprechende Anstellung. Gef. Offerten unter Litera M 1000 befördert die Expedition dieses Blattes.

Z.h.634. Karlsruhe.

Ex!!!

Die **Franconia** zu Karlsruhe feiert den 17. und 18. Juni d. J. in **Achern** (Großh. Baden) ihr 25jähriges Jubiläum, zu welchem die Corpsphilister und Freunde derselben hiemit freundlichst eingeladen werden.

Die Herren Corpsphilister der **Franconia**, welchen bis jetzt die betreffenden Circulare noch nicht zugegangen, werden gebeten, ihre Adresse an den Unterzeichneten einzusenden.

J. A. d. C. C.

Flindt.

Karlsruhe, den 1. Mai 1864.

Z.h.381. Mühlburg bei Karlsruhe.

Möbel-Empfehlung.

In dem Möbel-Magazin von Schreiner **Hahn** in Mühlburg sind alle Sorten Möbel, sowie Polstermöbel und Spiegel zu haben. Transport franko an Ort und Stelle.

Z.h.796. Karlsruhe.

Carl Arleth,

Großherzoglicher Hoflieferant,

empfiehlt

in frischer Füllung eingetroffene echt **Selterser, Emser** Kränchen- und **Friedrichshaller** Bitterwasser, 3 Sorten **Rippoldsauer, Petersthaler, Griesbacher,** Antogaster, Weilbacher und **Langenbrücker** Schwefel-, **Adelheidsquelle, Kissinger Ragozzi, Homburger,** Fachinger, sowie **Aschaffenburg-Sodener, jod-bromhaltige Sool-Quelle-Wasser.**

Mergentheimer, Vichy- und die böhmischen Salz- und Bitterwasser.

Z.h.774. Mannheim.

Cölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft „Colonia".

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ist aus den nachbezeichneten Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1863 zu ersehen:

„Grundkapital	F. 5,250,000.
„Prämien- und Zinseneinnahme für 1863 excl. der Prämien „für die späteren Jahre	„ 2,197,032.
„Prämien- und Gewinnreserven	„ 3,235,846.
	F. 10,682,878.

„Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1863

1,129,214,665 Gulden."

Die Gesellschaft fährt fort, Gebäude, Mobilien, Waaren, Ernteerzeugnisse, Vieh, Geräthe 2c. gegen Feuer- und Blitzschaden zu versichern und sind die unten benannten Vertreter der Gesellschaft gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegen zu nehmen.

Mannheim, im Mai 1864.

Die Haupt-Agentur:

Walther, Reinhardt & Müller.

Unterrheinkreis.

Gebrüder Hoffstätter, Mannheim,
Heinr. Bauhaus, Schriesheim,
C. Gellert, Wiesloch,
J. Walter, Steinsfurt,
A. Sinsheimer, Hardheim,
Rathschreiber **Schrauth,** Gerchsheim,
Kasp. Weber, Unterschüpf,
C. Haffner, Mannheim,
Konr. Nikolay, Weinheim,
W. Gaßner, Philippsburg,
J. A. Lenz, Aglasterhausen,
Brigadier **Friedrich,** Dörlesberg,
Mich. Werr, Tauberbischofsheim,
Wilh. Heinefetter, Krautheim,
Ernst Sturm, Mannheim,
Rathschreiber **Seeber,** Hemsbach,
Gebr. Dührenheimer, Neidenstein,
Rathschreiber **Gruber,** Limbach,
A. Amersbach, Wertheim,
Anton Heß, Königheim,
Bürgermeister **Philipps,** Oberwittstadt,
Leonh. Kolb, Heidelberg,
Rathschreiber **Schlez,** Wieblingen,
Ferd. Würzburger, Siegelsbach,
Georg Schirmer, Walldürn,
Bürgermeister **Adelmann,** Dertingen,
L. Rosenbusch, Grünsfeld,
Franz Bell, Adelsheim.

Mittelrheinkreis.

Wilh. Hofmann, Karlsruhe,
Jos. Gamm, Bretten,
Georg Schroth, Pforzheim,
Kommissionär **Müller,** Rastatt,
A. Ziegler, Baden,
A. Drach, Oberkirch,
Edm. Gerhardt, Kehl,
F. X. Wölfle, Haslach,
Raphael Hirsch, Weingarten,
J. Brüstle, Menzingen,
Wilh. Canz, Ellmendingen,
F. Niedereder, Kuppenheim,
Aloys Kühn, Steinbach,
D. Ihli, Oberkirch,
J. Stricker, Offenburg,
Vincens Kohler, Oberschopfheim,
C. Hofheinz, Graben,
Jul. Heinsheimer, Eppingen,
David Meyer, Malsch,
C. F. Rothengatter, Gernsbach,
Ferd. Metzinger, Ottersweier,
J. Kreß IV., Helmlingen,
C. Frank, Altenheim,
Gust. Walter, Ottenheim,
Jos. Nonnenmacher, Langenbrücken,
Louis Hartmann, Pforzheim,
Louis Becker, Durmersheim,
Joh. Kast, Weißenbach,
F. J. Roth jr., Achern,
Rathschreiber **Meyer,** Kehl,
Nep. Wolf, Gengenbach,
C. Ebbeke, Lahr.

Oberrheinkreis.

F. X. Deckel, Freiburg,
Heinr. Grotz, Leiselheim,
C. Sulzer, Kenzingen,
Gerichtsvollzieher **Walliser,** Bögisheim,
Mich. Kohler, Kandern,
Otto von Eisengrein, Freiburg,
Christ. Stellin, Bötzingen,
M. Winterer, Ettenheim,
Quirin Schauenburg, Schlingen,
Joh. Kießling, Schopfheim,
Altbürgermeister **Seiler,** Hugstetten,
Christ. Dürr, Emmendingen,
Leop. Gießler, Staufen,
C. Sehringer, Efringen,
C. Müller, Säckingen,
Gerichtsvollzieher **Bitsch,** Breisach,
Leop. Nübling, Denzingen,
Bürgermeister **Leisinger,** Gallenweiler,
M. Steible, Lörrach,
F. S. Spitznagel, Grießen.

Seekreis.

Wilh. Meck, Konstanz,
Bürgermeister **Wieland,** Worblingen,
J. N. Gimmi, Stockach,
Bernh. Jung, Hausen,
Franz Guldin, Neufrach,
C. Sattle, Wollmattingen,
B. Binder, Gottmadingen,
J. Wegmann, Stockach,
Max Wicker, Pfullendorf,
Rathschreiber **Model,** Hagnau,
M. Meister, Allensbach,
W. Doser, Sohn, Engen,
Dionis Martin, Eigeltingen,
Rathschreiber **Pfaff,** Denkingen,
Gerichtsvollzieher **Spielmann,** Ueberlingen,
C. Noppel, Radolfzell,
A. Hug, Hüfingen,
C. Gutmann, Bodmann,
J. Rogg, Untersiggingen,
P. Preiser, Untereggingen.

Z.h.775.

Krankenheil (Tölz) in Oberbayern.

Der Gebrauch der doppelt-kohlensauren Jodschwefelbrunnen von Krankenheil empfiehlt sich nach langjährigen Erfahrungen der angesehensten Aerzte Deutschlands wegen ihrer eben so sichern als zugleich milden Wirkung vor andern jodhaltigern Brunnen selbst für die schwächlichsten Konstitutionen vorzüglich bei: **Scropheln, scrophulösen Augenentzündungen, Flechten, Haut- und Drüsenkrankheiten, Kröpfen, Rheumatismus, Geschwüren, Tuberkeln, Steifigkeiten der Gelenke, Leber- und Milzanschwellungen, Verdauungsbeschwerden, Bleichsucht, weißem Fluß, Leiden der Schleimhäute und Harnwerkzeuge, Sand und Gries, Sterilität, Vergrößerung und Verhärtung der Geschlechtsdrüsen, Hypertrophie und Fibroid des Uterus, Tumoren, Geschwulst und Verhärtung der Ovarien, Blutflüssen,** insbesondere bei **sekundärer und tertiärer Syphilis, Merkurialkrankheiten etc. etc.,** indem sie in vielen schweren Fällen, in denen andere Heilmittel erfolglos bleiben, nicht nur Besserung, sondern sehr oft noch vollständige Heilung bewirken.

Aus den Krankenheiler Brunnen wird das Krankenheiler Jodsodasalz gewonnen, und mittelst dessen die Krankenheiler Quellsalzseife angefertigt, welche gegen Scropheln, Flechten, Drüsen, bösartige Geschwüre, Schrunden, Frostbeulen und alle Hautkrankheiten, selbst in den hartnäckigsten Fällen ein eben so zuverlässiges als unschädliches Heilmittel ist. — Die Kuren können mit dem versendeten Wasser und mit Bädern von Krankenheiler Quellsalz auch auswärts gemacht werden, und liefern bei richtiger Anwendung gleich günstige Heilresultate wie der Gebrauch einer Kur in Tölz. Von dem Gebrauche des künstlich erzeugten Krankenheiler Wassers wird jedoch entschieden abgerathen, da dieses nach allen gemachten Erfahrungen die günstige Wirkung des natürlichen nie hervorbringt, und der Gebrauch eines ähnlichen Brunnens daher dem des künstlich erzeugten Krankenheiler Wassers vorzuziehen ist.

Im letzten Jahre sind in Tölz wieder mehrere neue Häuser und ein großes Kurhôtel mit schönem Speisesaal und allen Bequemlichkeiten für Kurgäste, sowie auch eine sehr elegante Villa für fürstliche und allerhöchste Herrschaften gebaut worden, so daß nun allen Anforderungen entsprochen werden kann.

Die Bäder werden am 20. Mai eröffnet. In 3 Stunden gelangt man von München nach Tölz.

Bestellungen auf Wasser 2c. beliebe man franko an die Brunnenverwaltung in Tölz zu richten. Die Krankenheiler Wasser 2c. 2c. sind auch zu beziehen durch: E. Glock Sohn in Karlsruhe, J. Bürckel in Mannheim, Kirner, Willmann u. Cie. in Heidelberg, Götz u. Haffner in Pforzheim, Ferd. Hölzlin in Offenburg, Baader u. Maier in Freiburg, Karl Delisle in Konstanz, und alle Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Bad Soden am Spessart bei Aschaffenburg.

Saison vom 15. Mai bis Ende September.

Jod-bromhaltige Soolquellen, ausgezeichnet durch sehr reichen Gehalt an **Chlorcalcium, Brom, Jod, Chlornatrium** und anderen nicht störenden Salzen (wodurch die Zusätze von Mutterlauge entbehrlich sind) und frei von übermäßiger Menge Kohlensäure.

Erfolgreiche Kuren, wohlthätiges Klima, reizende Gebirgsgegend und billige Lebensweise vereinigen sich, um Bad Soden am Spessart dem Kurgaste zum angenehmen Aufenthalte zu machen. Wegen ärztlicher Fragen wende man sich an den Badearzt Dr. Oehrlein, wegen Wohnungen und sonstiger Angelegenheiten an die Badeverwaltung. Z.h.789.

Z.g.777. Karlsruhe.

J. Schnappinger,

Adlerstraße Nr. 13, zunächst der Langenstraße,

empfiehlt sein Lager in:

Thee, als feinst Souchong, Pecco, russisch Caravanenthee, Perl, Imperial, **Chocolade** der **Compagnie française, Cacoigna, ächt westphälischer** Schinken im Anschnitt, **Göttinger** und **Braunschweiger** Wurst, **Sardines à l'huile, Malagatrauben, Tafelfeigen, Muscatdatteln, italienische** Prunellen, **Princessemandeln, Oliven, Capern, französische Sardellen, Tapioca** de Grault im., sowie **fecule de pommes** de terre, **crême de riz, Semoule d'orge & de Mais, Arrowroot** de Jamaica, sowie **alle** in das **Spezereigeschäft** einschlagenden Artikel und sein **wohl assortirtes Cigarrenlager.**

Z.h.689. Mühlburg und Rust i. B.

Anzeige und Empfehlung.

Hiedurch mache die ergebene Anzeige, daß ich den Verkauf meines Fabrikats in Polsternägeln der Bequemlichkeit halber den Herren **Gebrüder Weil** in **Rust** im Breisgau übergeben habe, und beliebe man vom 15. dieses Monats ab die geschätzten Aufträge, sowie die für mich bestimmten Rimessen und Gelder diesen Herren zu behändigen, worüber dieselben deren Empfang giltig quittiren können. Ich werde bemüht sein, wie seit einer Reihe von Jahren auch fernerhin untadelhafte Waare zu fabriziren.

Mühlburg, im Mai 1864.

Albert Schäffer,
Polsternägelfabrikant.

Bezugnehmend auf obiges Circular bieten wir hiedurch unsere Dienste ergebenst an, sichern prompte und reelle Behandlung zu, und werden wir die Zufriedenheit unserer verehrlichen Abnehmer gewiß in jeder Beziehung zu erlangen suchen; wir bemerken noch, daß wir stets großes Lager von allen Nummern Polsternägel halten; ebenso können auch Nägel in kleinen Parthien zu Fabrikpreisen von uns bezogen werden.

Rust im Breisgau, im Mai 1864.

Gebrüder Weil.

Z.h.660. Karlsruhe.

Anzeige und Empfehlung.

Unterm 23. d. M. habe ich mein Friseurgeschäft an Friseur **Louis Hämer** übergeben, der es verbunden mit seinem Geschäft fortführen wird. Höflichst dankend für das meinem Geschäfte bewiesene Vertrauen, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Karl Staub.

Bezugnehmend auf Obiges, beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich das Geschäft von Herrn **Karl Staub** übernommen. Mit der Bitte, das ihm in so reichem Maße bethätigte Wohlwollen und Vertrauen auch mir gütigst zuzuwenden, verbinde ich die Versicherung, stets bemüht zu sein, dasselbe zu rechtfertigen.

Karlsruhe, den 1. Mai 1864.

Louis Hämer,
Zähringerstraße 81.

Gesucht wird ein Frauenzimmer von 30—40 Jahren, um theilweise das Hauswesen und das Weißzeug in einem hohen Hause zu besorgen. Adressen befördert die Expedition dieses Blattes. Z.h.771.

Hausverkauf. Z.h.790. Karlsruhe. Im westlichen Stadttheile ist ein solid gebautes, sehr gut rentirendes, schönes Haus mit geräumigem Hof und Garten unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhabern ertheilt (täglich von 11 bis 1 Uhr und von 3 bis 4 Uhr) nähere Auskunft

Adolph Goldschmidt,
Häuser- und Güteragent,
Zähringerstraße Nr. 79, Karlsruhe.

Kaufgesuch. Z.h.779. Der alleinige Verkauf einer größeren Kunstmühle wird zu übernehmen gesucht in einer guten Gegend am Rhein. Franko-Offerten, Nr. 779 bezeichnet, beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Mühle-Verkauf im Oberamt Rastatt

aus freier Hand wegen Geschäftsveränderung. Dieselbe ist eine zweistöckige, in Riegel erbaute Behausung, nebst drei Mahlgängen und einem Schälgang, einer besonders stehenden Scheuer, Stallung, Schopf, Schweinställen und Holzremise. Zehn Ruthen Gemüsegarten, 3 Viertel 20 Ruthen Gras- und Baumgarten. Näheres bei der Exped. dies. Bl. Z.h.782.

Z.g.756. Nr. 5000. Karlsruhe.

Fahrnißversteigerung.

Aus dem Nachlaß der verlebten Schullehrer Heinrich Köllenberger'schen Ehefrau, Marie, geborne Baier dahier, werden

Donnerstag den 12. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr anfangend,

in deren Wohnung, Langestraße Nr. 7 dahier, nachbeschriebene Fahrnißgegenstände gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden, als:

Frauenkleider, Bettung, Weißzeug, Schreinwerk, Küchengeräthe, 1 eiserner Kochofen und allerlei Hausrath.

Karlsruhe, den 2. Mai 1864.

Großh. bad. Stadtamtsrevisorat.
G. Gerhard.
vdt. Holz.

Z.g.728. Nr. 3650. Kenzingen. (Bekanntmachung.) J. S. Michael Langenbach von Kenzingen gegen Simon Frank von Nordweil, z. Zt. in Amerika, Strich eines Vorzugsrechts betreffend. Beschluß. Zu dem diesseitigen Beschlusse vom 22. April d. J., Nr. 3458, in Nr. 101 dieses Blattes folgt die Klage: „Am 12. März 1847 verkaufte der Beklagte an Georg Held von Bleichheim 2 Sester Wiesen im Storchengrün, Kenzinger Gemarkung, für 391 fl. Das Vorzugsrecht bezüglich des Kaufschillings wurde zum Unterpfandsbuch dahier Band XVI. Nr. 197, S. 587, vom 17. April 1847 eingetragen. Unterm 9. Mai 1847 wurde der ganze Kaufschilling an den Beklagten bezahlt, der dann bald nach Amerika auswanderte, ohne einen Bevollmächtigten zurückzulassen und ohne daß sein Aufenthaltsort jetzt bekannt ist. Diese Wiese ging durch Erbgang auf meine Ehefrau, die Tochter des Georg Held, über. Ich verlange nun den Strich des bezeichneten Vorzugsrechts, bitte um öffentliche Vorladung und um schließliche Verurtheilung des Beklagten zur Streichung des bezeichneten Vorzugsrechts." Kenzingen, den 1. Mai 1864. Großh. bad. Amtsgericht. Himmel.

Z.g.628. Nr. 8755. Heidelberg. (Aufforderung.) Die Wittwe des Michael Kletti von Sandhausen, Elisabetha, geb. Herzog, hat auf Grund des L.R.S. 767 um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Etwaige Einsprachen sind

innerhalb 21 Tagen

dahier zu begründen.

Heidelberg, den 25. April 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Cloßmann.
Sauter.

Z.h.787. Nr. 471. Donaueschingen. (Erledigte Gehilfenstelle.) Bei unterzeichneter Verrechnung ist eine Dekopistenstelle mit einem jährlichen Einkommen von ca. 400 fl. erledigt. Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse bei uns melden. Der Eintritt sollte in Bälde erfolgen.

Donaueschingen, den 6. Mai 1864.

Großh. bad. Eisenbahnbaukasse.

Z.g.764. Bruchsal. (Erledigte Stelle.) Auf dem Kriminalbureau des diesseitigen Amtsgerichts ist die Aktuarstelle mit 450 fl. Gehalt frei. Wir laden die Herren Referendäre, Rechtspraktikanten oder rezipirte Skribenten zur Bewerbung ein. Der Eintritt soll alsbald geschehen. Bruchsal, den 6. Mai 1864.

Großh. bad. Amtsgericht. Dr. Schütt.

Mit einer Beilage.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.